

Von

Ⓜ

H. Salingré

# Im grossen Hauptquartier 1870/71



Neu herausgegeben von **Luise Salingré d'Albert**

ist soeben die

## 2. Auflage

erschienen.

Preis: gebunden M. 3.— ord., M. 2.— netto, M. 1.80 bar und 13/12

 **Rabatt 40%** gegen bar. 

Dieses eigenartige Buch, dessen erste Auflage innerhalb von 2 Monaten verkauft worden ist, darf in keinem Sortiment zur Weihnachtszeit auf Lager fehlen.

Wir lassen einige Zeitungskritiken hier folgen:

Der **Berliner Börsencourier** schreibt: Mit offenen Augen nahm er die ständig wechselnden Eindrücke der grossen Tage vor 40 Jahren in sich auf, mit flotter Feder und jener echt journalistischen Begabung, die immer den Kernpunkt der Dinge zu treffen weiss, schilderte er sie, und aus seinen flott verfassten Berichten lernt man so manches kennen, was kein historisches Werk meldet. Viele persönliche und intime Dinge, allerlei, was sich hinter den Kulissen des Kriegstheaters abspielte, wird hier berührt und fesselnd, oft mit unverfälschtem Berliner Humor gewürzt, erzählt. Wo ihr es packt, da ist's interessant.

**Ueberall:** . . . . . Dass Salingré hier unendlich viel gesehen und gehört hat, Eindrücke unvergesslicher Art, versteht sich von selbst. Und seine Berichte geben trotz oder gerade wegen ihrer schlichten und doch so anschaulichen Schreibart die tiefe Wirkung jener Ereignisse auf den einzelnen wieder. In diesen Zeiten der „Reichsverdrossenheit“ werden auch sie ein beherzigenswertes Memento sein. Darum mögen sie jedem, der trotz allem noch wahre Freude an den grossen direkten und indirekten Errungenschaften jenes Krieges empfindet, bestens empfohlen sein.

**Norddeutsche Allgemeine Zeitung:** . . . . . Aber die Berichte Salingrés sind doch auch von dem gewaltigen nationalen Geiste der Zeit, worin sie entstanden, angehaucht und bieten treffende Porträts der Helden und Kämpfer des grossen Jahres sowie mancherlei interessante Beobachtungen aus der Umgebung König Wilhelms und seiner Paladine. Auch über die Art der Zeitungsberichterstattung vor vier Jahrzehnten kann sich der Leser, der hierfür Interesse hat, belehren. Er wird finden, dass man damals wesentlich einfacher als heute, weit weniger subjektiv und „impressionistisch“ schrieb und dennoch starke Wirkungen erzielte.

**B. Z. am Mittag:** . . . . . Jedenfalls ist dies Salingrésche Buch ein literarisches Unikum aus der grössten Zeit des Deutschen Reiches, ein Buch, das in keiner Bibliothek fehlen sollte. Es ist willkommen, und es wird den Namen Salingré länger aufbewahren, als er noch dann und wann auf den Theaterzetteln erscheinen wird.

**Trierische Zeitung:** . . . Die Unmittelbarkeit der Schilderungen dieses zwar nicht klassischen, wohl aber scharfsichtigen und wahrheitsliebenden Augenzeugen der grossen Begebenheiten muss dem Buche einen grossen Leserkreis verschaffen. Man liest, lernt und ist befriedigt. Mehr kann man vom besten Buche nicht verlangen.

**Saarbrücker Zeitung:** . . . manch alter Veteran wird mit Freuden danach greifen und manche Erinnerung beim Lesen wieder auffrischen. Luise Salingré sagt mit Recht in ihrem Vorwort: . . . Die Kriegsberichte verdienen nicht nur ihrer gänzlich ungeschminkten Wiedergabe der damaligen Ereignisse wegen eine Veröffentlichung, sondern sie geben auch einen bemerkenswerten Kommentar für die Auffassung und den Geschmack der Leser jener Zeit.

**Altenburger Zeitung für Stadt und Land:** . . . . . Das jüngere Geschlecht hat nicht minder Ursache, dem Buche seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, denn das Denkmal, das der Verfasser unseren deutschen Soldaten setzt, hemmt den Fuss des Wanderers und fordert ihn auf, das Andenken an jene gewichtige Zeit zu ehren. Wir wünschen dem Buche einen schönen Erfolg.

Wir bitten, zu verlangen.

Berlin SW. 68.

**A. Hofmann & Comp.**